

Die Kunst geht zum Publikum

BRUNNEN Hämmern, bohren, fräsen: Am Quai zeigten Künstler, wie sich ein Werk innert einer Woche entwickelt.

haz. Eine Woche hatten sie Zeit, aus Bruchglas, einem Findling, aus Holz oder Blech Kunst zu machen. Acht Künstlerinnen und Künstler nahmen an der 19. Skulpturenwoche in Brunnen teil. An der gestrigen Finissage zeigten sie, was sie aus ihrem Material zum Thema «Aufbruch» geschaffen haben.

Für Christiane Bult aus Basel ist die Skulpturenwoche in Brunnen eine einzigartige Erfahrung. Ihr Partner Pascal Suter hat die Kulisse mit dem Vierwaldstättersee als inspirierend empfunden. «Es war aber schwierig, sich auf die Arbeit zu konzentrieren», so Suter. Vor allem, weil er immer wieder Auskunft zum abstrakten Werk habe geben müssen. «Es gab auch Kritik an unserer Treppe», so Christiane Bult. Einige Passanten auf dem Brunner Quai stellten den beiden Künstlern die Frage, ob ihr Werk denn wirklich Kunst sei. Wie alle anderen Künstler nehmen die beiden zum ersten Mal an der Skulpturenwoche teil.

Das Arbeiten in der Öffentlichkeit ist nicht für jeden Künstler einfach.

Während die Zürcherin Caroline Brühlmann, die aus Bruchglas Eisschollen schuf, das Ambiente eher als inspirierend wahrnahm, war dieses für den Bildhauer Gedeon Regli aus Hospental «etwas gewöhnungsbedürftig». Nicht, dass er sich gestört fühlte. Durch den Kontakt mit dem Publikum war er aber immer wieder gezwungen, sich mit

seinem Werk auseinanderzusetzen. Er liess für das Thema «Aufbruch» aus einem grünen Serpentin einen Ast, den «Welten-Keimling», wachsen.

Die in der Skulpturenwoche entstandenen Kunstwerke können gekauft werden. Weitere Werke der acht Künstler werden bis zum 1. September in der Brunner Galerie am Leewasser gezeigt.



Gedeon Regli mit seinem «Welten-Keimling».

Bild Harry Ziegler